

als dem Familienhaupte das Ehrenstück, die Keule; einst aber verabsäumten sie das, sei es aus Leichtfertigkeit oder aus einem andern Grunde, und sandten ihm das Hüftstück. Sobald Oidipus das gewahrt, wirft er die Hüfte fort und ruft: „Wehe mir, das haben die Söhne zu großer Schmach mir gethan!“ Dann flehte er zu dem König Zeus und den andern Göttern, daß die ruchlosen Söhne im Kampfe um sein Gut sich gegenseitig mordend zum Hades niederführen. Die Götter erhörten das Flehen des beleidigten Vaters, und die Erinyen, die Gottheiten des Fluchs, machten sich auf gegen die Söhne.

Polyneikes und Oteokles suchten die Erfüllung der Flüche des Vaters zu vermeiden und kamen überein, daß sie abwechselnd Jahr um Jahr in Theben herrschen wollten. Bald aber kam die alte Leidenschaft, die Herrschsucht, über sie, und Oteokles stieß den älteren Polyneikes durch einen Aufruhr, den er in der Stadt erregte, vom Thron und jagte ihn aus dem Lande. Der flüchtige Polyneikes kam nach Argos und suchte Schutz bei dem König Adrastos. In stürmischer Nacht gelangte der Jüngling an den verschlossenen Palast und wollte sich in der Vorhalle für die Nacht ein Lager bereiten. Da nähete ein anderer Jüngling in gleicher Absicht; es war der wilde Tydeus, ein Sohn des ätolischen Königs Dineus aus Kalydon, der wegen eines Mordes aus der Heimath hatte flüchten müssen. Beide geriethen wegen des Lagers in Streit, und bald rief das Getöse des Kampfes den Adrastos aus seinem Palaste. Als er die beiden Jünglinge wie Thiere des Waldes mit einander kämpfen sah, den Einen mit dem Bilde eines Löwen, den Andern mit dem eines Ebers auf seinem Schilde, da erinnerte er sich eines Orakels, das ihm einst geworden war, daß er seine Töchter einem Löwen und einem Eber vermählen sollte, und führte beide in sein Haus. Er verband seine beiden Töchter mit den fremden Jünglingen, Deiphyle mit Tydeus, Argeia mit Polyneikes, und versprach den Schwiegerföhnen, sie mit Wassergewalt in ihre Heimath zurückzuführen und in ihre Rechte wieder einzusetzen.